

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 484

Ahrensburg, Freitag, den 17. März 1882

5. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 16. März. (Schöffengericht). Das Dienstmädchen Maria Westphal von hier war angeklagt, dem Kaufmann Conrad Schotte hier selbst, in dessen Dienst sie gestanden, ein Brod entwendet zu haben, dessen Werth zu 50 (fünfzig) Pfennigen veranschlagt worden. Angeklagte bestreitet entschieden, sich des ihr zur Last gelegten Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Die Zeugen Schotte und Dienstmädchen Carlsdotter hier selbst sagen in bestimmter Weise aus, daß, wenn sie die Angeklagte auch nicht gerade direct bei der Entwendung betroffen haben, sie doch die Thäterin gewesen. Dieselbe wurde dem Antrage des Amtsanwalts gemäß zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — Wegen Entwendung von Heide erschien auf der Anklagebank die Ehefrau Magdalena Westphal zu Wilstedt. Dieselbe ist beschuldigt, von der Hofstelle des 1/4-Hufners Schierhorn zu 4 verschiedenen Malen Heide gestohlen und 1 Mal den Versuch hierzu gemacht zu haben, wobei sie aber der Arm der Gerechtigkeit erlitt, indem sie von Schierhorn ertappt wurde. Die Angeklagte ist geständig, sie wird demgemäß zu einer Gefängnißstrafe von 2 Tagen verurtheilt. — Der Dachdecker Gabelein aus Heiligenthal wird wegen Betheils mit 2 Tagen Haft bestraft.

Hoisbüttel, den 14. März. Gestern Nachmittag fanden auf der Feldmark unseres Ortes zwei Söhne eines hiesigen Grundbesizers ein eingescharrtes Stück Rehwild. Sie machten dem Revierjäger Förster Nolte sofort Anzeige von dem Funde und derselbe begab sich Abends an Ort und Stelle in der Erwartung, daß der Erleger des Wildes sich jedenfalls zum Abholen desselben einstellen würde. Wirklich

kam auch ziemlich spät ein Mann und wollte die Beute holen, doch gelang es dem Förster ihn zu ergreifen. Der Ertappte war der schon mehrfach wegen Wilddiebstahl bestrafte Plapper, wohnhaft zu Nothenbek; er wollte sich zuerst zur Wehre setzen, fügte sich aber Angesichts des schußfertigen Gewehrs des Försters. Plapper wurde, es war schon gegen 11 Uhr Abends geworden, in dem Ortsgefängniß untergebracht. Mitten in der Nacht erwachte der neben dem Arrestlocal schlafende Gärtner des Herrn Gutsbesizers Dreher von einem Geräusch; Einbrecher vermuthend, stand er auf um nachzusehen und fand den Arrestanten — dessen Anwesenheit dem früher schlafen gegangenen Gärtner übrigens nicht bekannt war — im Begriff, sich durch das Ofenloch zu entfernen. Der Gefangene hatte nämlich, um sich einen Ausgang zu verschaffen, den aus Backsteinen bestehenden, von außen zu heizenden Ofen niedergebroschen, das nach außen führende Ofenloch war aber zu eng, um hindurch zu gelangen und bei dem Versuch sich hindurch zu zwingen, war das Geräusch entstanden, wovon der Gärtner erwachte. Eine eindringliche Mahnung mit einem Knüttel veranlaßte den Ausreißer sich schleunigst rückwärts zu concentriren, der Gärtner hatte aber das Vergnügen, eine ganze Weile in sehr primitiver Toilette Schildwache zu stehen, da man erst, als die Mädchen zum Melken gingen, sein Rufen hörte. Der Gefangene wurde heute dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt. Bei dem Ausbruchversuche hat er wohl nur die Absicht gehabt, die in seiner Wohnung befindlichen verdächtigen Sachen bei Seite zu schaffen, doch wäre es hierzu auch schon zu spät gewesen, da der Gutsinspector sofort eine Nachsicherung angeordnet hatte die, wie es heißt,

das Material zu einer weitgehenden Untersuchung geben wird. Plapper hat die That bereits eingestanden, seine Strafe dürfte keine leichte sein, zumal das gestern gefundene Stück Rehwild eine in der Schonzeit geschossene trüchtige Nixe ist.

Altona, 14. März. Von dem Obermaschinen Flinker hier selbst ist ein selbstthätiger Rettungsapparat bei Feuergefahr erfunden worden, welcher bereits Fachmännern zur Begutachtung vorgelegen hat. Mittelfst dieses Apparats können mit Leichtigkeit 4 Personen in einer Minute aus dem 3. Stock eines Hauses gerettet werden.

— Heute Morgen langte hier selbst wieder eine beträchtliche Anzahl Auswanderer per Bahn an, um sich von hier über Hamburg nach Amerika einzuschiffen. Es befinden sich unter den jetzt zahlreich eintreffenden Auswanderern viel kleine Hofbesitzer aus Schleswig-Holstein, welche ihre Besitzungen verkauft haben und in Amerika noch ein besseres Fortkommen zu finden hoffen.

Wedel, 14. März. Im hiesigen Rosengarten wo vor einiger Zeit von böswilliger Hand Hrn. Brüggmann 20,000 junge Tannen abgeknippt wurden, wiederholte sich in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend dieser Schurkenstreich und sind diesmal 15—16,000 junge Tannen vernichtet worden.

Elmsborn, 14. März. In der Nähe von Elmsborn auf dem Bahnkörper zwischen Elmsborn und Torneß hätte gestern Abend ein schrecklicher Unfall sich ereignen können. Von ruckloser Hand war (wie im vorigen Jahre am 22. März) ein Stein von ungefähr 80 Pfund Gewicht auf das Geleise kurz vor der Abfahrt des von hier um 9 Uhr Abends abgehenden Zuges gelegt worden. Glücklicher-

weise hat sich kein Unfall ereignet und wäre nur zu wünschen, daß der Thäter bald entdeckt und hinter Schloß und Riegel geführt werde.

Aus Dithmarschen, 15. März. Die in dem Dorfe Farnewinkel bei Meldorf behufs Auffindung einer Petroleumquelle ausgeführten Bohrarbeiten sind jetzt beendet, ohne zu dem gewünschten Resultat geführt zu haben. Freilich hat man eine petroleumhaltige Erdschicht gefunden; dieselbe hatte jedoch nur eine Mächtigkeit von reichlich 1 m, so daß an eine Ausbeutung dieser Masse nicht gedacht werden konnte. Die betr. Unternehmer haben daher von weiteren Bohrversuchen in der genannten Gemarkung Abstand genommen.

— Die diesjährige Auswanderung aus hiesiger Gegend hat so riesige Dimensionen angenommen, wie sie bisher noch nie dagesehen. Dieselbe wird ohne Zweifel auch noch Monate lang in derselben Weise fortdauern, da noch allwöchentlich viele städtische und ländliche Gewese zum Verkauf gestellt und auch meistens verkauft werden.

Rendsburg, 13. März. Der Sohn des Gastwirths Struck in Duvenstedt, welcher eingestanden, die Frau Plähn daselbst mit einem Meile erschlagen zu haben, ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag im Hospital in Rendsburg gestorben. Die Leiche ist nach Duvenstedt geholt worden. Ueber den Verbleib der Leiche der Frau Plähn scheint noch immer nichts Genaueres ermittelt zu sein. Ein schwedischer Arbeiter, oder, wie auch gesagt wird, Schmiedesgeselle der zur Zeit der That im Duvenstedter Krüge sein Nachtquartier gehabt haben soll, wird steckbrieflich verfolgt, um verhöört zu werden.

Ruth Morrison.

Roman aus dem Englischen.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Gott segne Dich, mein Liebling!“

Die gedämpfte Stimme, welche diese Worte aussprach, war die einzige auf der Welt, die jetzt zärtliche und liebende Worte für die verlassenene Waise hatte.

Als diese Abschiedsworte gesprochen wurden, setzte sich die Postkutsche, in welcher Ruth Morrison saß, in Bewegung und verließ das Imperial Hotel in Dublin auf ihrer Fahrt nachwärts. Der junge Mann, der soeben Abschied von ihr genommen, blieb noch mit untergeschlagenen Armen stehen und blickte dem Gefährt, der Belford Postkutsche, nach, bis nichts mehr von ihr sichtbar war.

Die Straßen waren an diesem kalten November-Morgen und zu so früher Stunde fast leer, ein bitter kalter Wind hatte sich erhoben und es schien, als ob böses Wetter im Anzuge wäre.

„Mein armer, kleiner Liebling!“ rief der Geruchbleibende, als er hinausblickte zu den schweren Wolken, welche schon einige Schnee-

flöcken zur Erde hinabsandten, „ich fürchte, Du wirst einen schweren Tag auf Deiner traurigen Reise haben!“

Ferdinand Munroe und Ruth Morrison waren Nachbars-Kinder; die beiden Familien stammten aus Schottland, was die Freundschaft zwischen ihnen nur noch mehr verstärkte, und aus der kindlichen Neigung ihrer frühen Jugend war eine starke unerschütterliche Liebe geworden.

Aber ein altes Sprichwort sagt: „Der Weg treuer Liebe läuft niemals gerade.“

Kummer und Unglück schien beide Familien zu verfolgen bis zu der Zeit, wo unsere Erzählung beginnt und wo die beiden jungen Liebenden, mit Ausnahme eines Onkels, den jeder von ihnen besaß, völlig verwaist in der Welt dastanden. Ferdinands Onkel hatte den jungen Mann nach Kräften unterstützt und jetzt setzte dieser mit Hilfe dieser Unterstützung seine Studien als Ingenieur fort. Ruths Onkel hatte ihr nach der Mutter Tode eine Unterkunft in seinem Hause angeboten, jedoch in einer so kühlen Weise, daß sie es vorzog, eine Stelle als Gouvernante anzunehmen, und an diesem Morgen trat sie die Reise an, um ihre Stellung in der Familie des Captains Sinclair anzutreten, der einige Meilen hinter Newry wohnte.

Seit dem Tode ihrer Mutter war Ruth bei einer Freundin in Dublin gewesen und von deren Hause begleitete Ferdinand sie bis nach der Kutsche.

„So Gott will, Theuerste, wird es nicht lange dauern, bis ich in meinem Fach arbeiten kann, und wir werden genug haben, um in der Welt zusammen anzufangen.“

Dies waren seine letzten Worte, als sie sich trennten, und ob fürs erste auch wenig Hoffnung und Aussicht war, daß sie bald ein Heim würden gründen können, so halfen sie doch in einem gewissen Grade das Herz der einsamen armen Reisenden aufheitern.

Der Weg nach Drogheda, wo die Post kurzen Aufenthalt zum Einnehmen des Frühstücks hatte, war von Schnee fast unfahrbar und Ruth war, fast erstarrt vor Kälte, eingeschlafen, nachdem sie die Station Newry verlassen hatten. Als vor einer Schänke gehalten wurde, erwachte Ruth und hörte eine tiefe Stimme rufen:

„Ist in der Postkutsche eine Miß Morrison?“

„Ja,“ rief Ruth, „hier bin ich!“

„Ein Wagen ist hier für Sie, Miß, von Captains.“

Ruth, verfroren und betäubt, wie sie war, stolperte heraus, ihr Gepäck wurde heruntergehoben, und nachdem sie die üblichen Trink-

gelder an den Postillon und Conductor gegeben, ertönte das Horn und fort rollte die Kutsche, sie zurücklassend. Soviel sie in der Dunkelheit zu sehen vermochte, war es ein Stalljunge, welcher mit einem gewöhnlichen Gepäckwagen gekommen war, sie abzuholen, und sie empfand tief diese rücksichtslose Gleichgültigkeit gegen ihre Bequemlichkeit und die Ansprüche, welche sie als Dame fordern konnte. Vielleicht, dachte sie, erwarte ich zu viel, es wird jetzt Alles anders, und sie kletterte, so rasch ihre verfrorbenen Glieder es erlaubten, auf den Karren hinauf.

Die Fahrt, obwohl nur ein Paar Meilen, schien ihr unendlich, weil sie des hohen Schnees wegen nur langsam vorwärts kommen konnten. Ihr gutmüthiger Begleiter deckte ihr seinen Rock über die Füße und unterhielt sie während der Fahrt damit, daß er ihr unaufgefordert Auskunft über ihr künftiges Heim erteilte, was für Ruth nicht ohne Interesse war. Sie erfuhr, daß, wie der Junge sich ausdrückte, der Captain selten zu Hause, daß Mißis sehr kränzlich wäre und man sie nur selten zu Gesicht bekäme.

„Aber,“ sagte er, „haben Sie, Miß, von Mißis eigenem Frauenzimmer gehört? Die hat sie von Indien mitgebracht.“

Ruth verneinte und fragte, wer sie sei?

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Deftliches Holstein, 13. März. Heute Morgen 4 Uhr ist das Gewebe des Land- und Gastwirts Babbe in Guttan bis auf das Wagenfaher niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung, indem man unter dem Schutt den verkohlten Leichnam des am gestrigen Tage wegen kleiner Diebereien abgelohnten Knechts gefunden hat. In selbiger Nacht hat er seiner Braut Uhr und Börse gebracht und war mit den Worten verschwunden, daß sie ihn nimmer wiedersehen werde.

Kleine Mittheilungen. In Roge bei Neustadt steht gegenwärtig ein Pflaumenbaum in voller Blüthe. — In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch vor. Woche ward bei stürmischem Wetter das Bohn- und Wirthschaftsgebäude des Landmannes Hinrich Holm Hinrichs in Pahlen eingestürzt. Von dem ansehnlichen Viehstand sind, dem Vernehmen nach, außer 7 Pferden 14 Stück Rindvieh verbrannt. Im Uebrigen ist kaum mehr geborgen als das Leben der theils schon im Schafe liegenden Bewohner. — In der englischen Episcopalkirche zu Hamburg vollzog sich Sonntag die seltene Handlung, daß gleichzeitig drei Israeliten getauft wurden, welche durch die Judenmission für die christliche Kirche gewonnen sind. — Ein Schornsteinfegergehilfe aus Bredstedt wurde in Biöl bei Husum von den Flügeln einer Windmühle getroffen und schwer verletzt. In seinem beklagenswerthen Zustande wurde er auf einem Bauernwagen nach Bredstedt transportirt. — Der am Montag von Neumünster nach Odesloe abgelassene Zug überfuhr zwischen Wakenorf und Odesloe bei dem Hof Schadehorn einen Mann. Die Leiche des Verunglückten war anständig gekleidet, beide Beine waren abgefahren.

Cutin, den 14. März. In Sardinia bei Glesendorf, wo am Sonntag sieben Gebäude durch Feuer zerstört wurden, brach gestern abermals Feuer aus, welches aufs Neue 12 Gebäude in Asche legte. Es sind mithin in 2 Tagen 19 Gebäude abgebrannt, wodurch nicht wenige Familien obdachlos wurden.

Hamburg.

In den Kreisen der hiesigen Rechtsanwälte wird es schmerzlich empfunden, daß in diesem Stande, zu welchem das Rechtshülfe suchende Publikum in erster Reihe Vertrauen haben muß, so viel Pflicht- und Ehrwidrigkeiten vorkommen. Nicht genug, daß die Rechtsanwälte Dr. Hedscher, Goldbach und Gloy — letzterer unter Anschuldigung der Urkundenfälschung — verhaftet wurden stehen noch drei Fälle bei der Anwaltskammer aus, die über Handlungen zu entscheiden hat, welche mit der Ehre eines Rechtsanwalts unvereinbar sind.

„Mrs. Monjerrat wird sie genannt,“ antwortete der Junge. „Aber ich will Ihnen was sagen, Miß, sie ist“ — und er knallte mit der Peitsche und pfiff lang und leise dazu — sie ist jaft das.“

Diese dunkle Beschreibung wußte Ruth nicht zu deuten und ungeachtet der weiteren Auseinandersetzung von Seiten Patseys „unten nennen wir sie Donner und Bliz“ fehlte ihr eine klare Vorstellung. Weiter berichtete er, daß die beiden kleinen Mädchen „nette kleine Creaturen“ wären.

Endlich hatten sie das Ziel ihrer Reise erreicht und hielten vor einem großen Thor, das ein Pfortner öffnete und durch welches sie eine große Allee hinauf dem Schlosse zufuhren.

„Nun, Miß, sind wir da, dies ist Daklands, hier ist das Haus, dort liegt der See und dort das Holz.“

Ruth fühlte, wie ihr Herz klopfte, das unaussprechliche Gefühl überkam sie, welches junge und unerfahrene Personen erfährt, wenn sie zuerst in fremde Umgebung kommen, und in noch erhöhtem Maas empfunden wird, wenn ihre Stellung eine abhängige ist, zumal wenn man über den Empfang und die künftige Behandlung noch ungewiß ist.

Der Eingang zum Schlosse Daklands lag an der Seite, eine Art Veranda oder bedeckter

[Fünfmahnhunderttausend Mark gestohlen.] In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurde dem an der Ecke der Grindelallee und Hallerstr. wohnenden Kaufmann Zeffurun mittelst Einbruch die Summe von 500,000 Mk. (?) in baarem Geld und Wertpapieren und außerdem eine große Anzahl Gold- und Silberfachen gestohlen. Die Polizei entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit, der Diebe habhaft zu werden.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Der Cultusminister hat die königlichen Regierungen veranlaßt, anzuzeigen, ob und eventuell in welchem Umfange in ihren Verwaltungsbezirken Schulspartassen eingeführt sind und zu welchen Erfahrungen die Einrichtungen Anlaß gegeben haben.

Die Gesamtheit der Unterhaltungskosten der preussischen öffentlichen Volksschulen beträgt nach der „Stat. Corr.“ jährlich 101,016,623 Mk., wovon 43,898,750 Mk. auf die städtischen entfallen. Darunter sind begriffen 29, 432,996 Mk. sächliche Kosten (incl. 17,642,853 Mark für Schulbauten) und 71,583,627 Mark persönliche Kosten. An sächlichen Kosten kommen auf je eine Schulklasse auf dem Lande 439 Mk., in der Stadt 589 Mk., an persönlichen auf dem Lande 1010 Mk., in der Stadt 1544 Mk. Das Einkommen einer Schullehrer ohne Wohnung und Feuerung ist auf 1000 Mk. berechnet, steigt jedoch die vom Staate gewährten persönlichen und Dienstalterszulagen auf 1122 Mk.; am höchsten ist es in Berlin mit 2063 Mk. am niedrigsten in Hohenzollern mit 860 Mk. Das mittlere Ruhegehalt der emeritirten Lehrer und Lehrerinnen beträgt 544 Mk. Die Stelleneinkommen werden beschafft durch 7,577,788 Mk. Einkünfte aus dem Vermögen der Schulen (1,488,046 Mk. davon entfallen allein auf die Provinz Sachsen) 12,975,527 Mk. Schulgeld, 34,840,217 Mk. Leistungen der Gemeinden, Gutsherren und Patrone und 7,653,001 Mark Beiträge des Staats. Die Leistungen der Gemeinden sind am bedeutendsten in Berlin, wo sie nicht weniger als 91,30 pCt. des Einkommens der Lehrstellen ausmachen, demnächst im Rheinland; der Staatszuschuß erreicht den größten Procentatz in Posen (28,08 pCt.), Ostpreußen und Pommern. Außer dem Stelleneinkommen der voll beschäftigten Lehrer kommen noch folgende sonstige persönliche Kosten der öffentlichen Volksschulen in Betracht: Es werden angewendet für Hilfslehrkräfte 2,146,964 Mk., für Ruhegehalt der Emeriten 1,913,980 Mk. (darunter 237,202 Mk. durch Abgaben des Nachfolgers) und 710,536 Mk. für Lehrerwitwen und Waisen. Die Lehrerzulagen des Staats betragen für Lehrer in den Städten

Gang lief von der Thür bis an die Ecke des Hauses und dort standen Ruth und der Kutscher einige Minuten, nachdem sie durch Klopfen mit dem schweren Klopfer Einlaß begehrt hatten. Als dies nichts nuzte, versuchte der Kutscher es mit der Glocke und er klingelte so heftig, daß es durch das ganze Haus schallte.

Gleich darauf hörte man Thüren auf- und zuschlagen und dann naheten rasche Schritte über den Flur, worauf die Thür durch einen Mann mit einem Richte in der Hand geöffnet wurde.

Ehe er öffnete, hatte Patsey Ruth zugestüstert:

„Das ist Mr. Marks — Josua Marks, der Haushofmeister — keine seinen Gang.“

„Ah! bist Du es, Patsey?“ rief der Mann, das Licht mit der Hand schützend, „wie spät kommst Du.“

„Es ist nicht so leicht, Mr. Marks, durch die schlüpfrigen, verschneiten Wege zu kommen; für einen Schritt vorwärts immer zwei Schritte rückwärts und die Post hatte sich auch verspätet.“

„Wollen Sie, bitte, hereinkommen, Miß,“ sagte der Haushofmeister zu Ruth, und sie betrat die halbdunkle Halle in ihrem neuen Heim.

624,680 Mk., für Lehrer auf dem Lande 3,141,020 Mark.

Zu den russischen Angelegenheiten schreibt heute die „Kreuztg.“: Glücklicherweise ist in unserem ganzen Volke die Meinung wohl ungetheilt, daß wir in diplomatischer wie in militärischer Beziehung nicht den entferntesten Grund zur Besorgniß haben, selbst wenn es in dem Nachbarreiche noch zu größerer Verwirrung und Zerrüttung kommen sollte. Es ist anzunehmen, daß die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten von langer Hand her ihre europäischen Combinationen auch auf diese Eventualität hin getroffen hat.

Graf Moltke hat am Sonntag in Stille und Zurückgezogenheit sein 60-jähriges Jubiläum als preussischer Offizier gefeiert.

Berlin, den 15. März. Die Nachrichten, welche heute dahin verbreitet werden, daß das Tabaksmopol dem Reichstage erst in seiner Herbstsession zugehen soll, sind ohne jeden thatsächlichen Anhalt. Der einzige Grund für die in Aussicht stehende Frühjahrssession ist lediglich in der Absicht des Reichskanzlers zu finden, ein Reichstagsvotum über das Tabaksmopol herbeizuführen. Es ist ganz gewiß zu beachten, daß heute selbst die officiöse „Provinzial-Correspondenz“ auf dem voraussichtlichen Zusammentritt des Reichstags um die Mitte des April hinweist mit dem Bemerkten, daß der Landtag neben demselben seine Arbeiten fortsetzen werde.

Bei dem gestrigen Galadiner in der russischen Botschaft waren anwesend: die Chefs der diplomatischen Missionen, sämmtliche preussische Minister und Moltke. Graf Redern brachte den Toast auf Kaiser Alexander und Saburoff antwortete mit einem Toast auf Kaiser Wilhelm.

Darmstadt, 15. März. Die „Darmstädter Zeitung“ publicirt einen Gesetzentwurf, betr. die Erbauung einer festen Mainbrücke bei Kostheim. Die Kosten sollen 1,037,000 Mark betragen und durch eine Anleihe gedeckt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. März. Auf die Nachricht, die verstärkten Jurgenten in der Gegend von Gemerno beschichtigten, wieder die Narenta abwärts zu ziehen, wurden drei Colonnen von Kalinovic, Gacko, Fojniska in Marsch gesetzt. Dieselben erreichten am 11. März Pridvorica und stellten die Verbindung unter einander her. Das durchzogene Gebiet ist von Männern verlassen. Das Benehmen der Bevölkerung ist allgemein unfreundlich und außer einigen kleinen Jurgentengruppen bei Necocia, Dubrava und Prjesetorac wurde vom Gegner nichts wahrgenommen. Von Joca bis Kientiffe fanden die Truppen sämmtliche Dörfer fast gänzlich verlassen, die Einwohner sollen nach Montenegro geflüchtet sein.

„Hier, Patsey,“ rief Marks in scharfem Tone, als der Jüngling Ruths Gepäck auf die Stufen setzen wollte, „bringe es hier hinein!“

Als alles herbeigeschafft war, schloß er die Thür und blickte nun mit einem halb verzächtlichen, halb neugierigen Blick auf die arme vor Kälte und Ermüdung zitternde Ruth und sagte:

„Folgen Sie mir, Miß,“ und sie gingen durch eine innere Halle, die durch eine von der Decke herabhängende Lampe erleuchtet war, und aus welcher fünf oder sechs Thüren in das Innere des Hauses führten. Hier hielt er einen Augenblick zögernd an, als ob er nicht recht wüßte, was er thun sollte, und sagte zuletzt: „Bitte, warten Sie hier, ich werde Jemand zu Ihnen schicken.“

Beinahe zehn Minuten stand Ruth wartend in der Halle, nichts rührte sich im ganzen Hause und sie begann sich zu fragen, wer wohl zunächst erscheinen und ob überhaupt jemand erscheinen werde, als die Thür, durch welche der Diener verschwunden war, sich wieder öffnete und eine weibliche Person eintrat. Sie war groß und schlank, aufscheinend ungefähr 36 Jahre alt, mit blassen Lippen und einem außerordentlich unangenehmen Ausdruck in den Gesichtszügen. Ihre Augen waren dunkel und

Officielle Meldung aus Naguja von gestern Die Jurgenten griffen am 11. März ein Jägerbataillon am Zagwooduk an, wurden jedoch zurückgeschlagen und verloren 50 Mann, sie ließen die Todten auf den Kampfplatze zurück. Der Verlust der Truppen betrug 1 Offizier und 2 Mann todt, sowie 2 Mann verwundet. Am 11. März griffen auch die Jurgenten die Truppen bei Percovac an, wurden jedoch gleichfalls mit Verlust zurückgeschlagen. Der Verlust der Truppen betrug fünf Verwundete. Die Feldtelegraphenstation zu Ervice wurde am 12. März eröffnet.

Frankreich.

Eine Depesche aus Tunis, die indessen noch der Bestätigung bedarf, meldet, daß in der Gegend von Keruan aufs neue elf Europäer von den Maraudern niedergemetzelt und mehrere andere schwer verwundet worden seien. Eine französische Colonne habe 300 Araber gefangen genommen.

England.

St. Petersburg, den 14. März. Der Zar wurde hier herzlich empfangen, derselbe kehrt nach Gatschina zurück, eine baldige völlige Ueberiedelung verheißend. Es steht fest, daß das Gerücht von irgendetwacher Internirung Skobelevs grundlos und die Unterredung des Generals mit den Zaren leidenschaftlos verlaufen ist. Für heute steht die Publicirung einer Reihe von Gnadenacten bevor.

Afrika.

Die ägyptische Regierung bestellte jüngst eine große Quantität Dynamit in Italien, um damit die Stopfung im Nil bei Khartum zu sprengen. Die italienische Regierung, welche argwöhnte, daß etwas gegen den Suezkanal im Schilde geführt werde, verhinderte die Verschiffung des Dynamits. Ein Versuch, den Sprengstoff aus England zu beziehen, scheiterte ebenfalls. Die Regierung hat daher jetzt begonnen, Dynamit selber zu fabriciren.

Amerika.

Washington, den 11. März. Das Kriegsgericht hat den Sergeanten Majon, welcher den Präsidentenmörder Guiteau zu erschließen versuchte, des Mordversuchs schuldig befunden und zur Ausstoßung aus dem Herre und zur achtjährigen Gefängniß bei harter Arbeit in einer Strafanstalt verurtheilt. Der Kriegsserretär Lincoln hat das Urtheil bestätigt.

Washington, 14. März. Nachrichten aus Panama bezeichnen die bisherigen Meldungen über das Erdbeben in Costarica als sehr übertrieben.

Schleswig-Holsteinischer Provinzial-Landtag.

9. Sitzung vom 11. März.

Die Schlußberatung des Antrag Grimms (s. vor. Nummer) hat folgendes Resultat:

durchdringend, obgleich sie, wie Ruth später bemerkte, selten die Leute, mit denen sie sprach, gerade anjah. Jetzt, als sie auf das junge Mädchen zukauf, war ihr Blick für einen Moment peinlich forschend auf dasselbe gerichtet, dann ließ sie die Lider fallen.

„Mademoiselle — Miß Morrison — vermuthe ich.“

„Ja,“ antwortete Ruth, sich ein wenig verneigend. Sie wußte nicht, was es ihre künftige Principalin, oder die Person, welche Patsey als „Donner und Bliz“ bezeichnet hatte. Sie war in ein loses, wollenes Tuch gehüllt, welches ihre übrige Toilette verdeckte: ihr Accent, obwohl sie jedes Wort richtig englisch sprach, verkündete die Ausländerin, ebenso ihre klarte den momentanen Zweifel in Bezug auf ihre Identität auf.

„Madame,“ sagte sie, „ist sehr kränzlich, sehr zart, aber sie läßt Ihnen sagen, daß sie Sie später sprechen will.“

Ruth verbeugte sich. Die Sprecherin schritt auf eine der Thüren zu mit den Worten „es wird besser sein, Sie kommen gleich auf Ihr eigenes Zimmer, ich werde Ihnen den Weg zeigen; aber wo haben Sie Ihre Sachen?“

„Dieselben befinden sich in der Vorhalle.“

Der erste Majorität 27 gegen Majorität werden 34 gegen

Es f... Ausschuß directors stützungsst... schußantr... änderung stimmung... kasse für oder bere... rat verwo... zur Hälfte gemeinen... solchen... regelmä... soll 2500... soll dem... Brandfall... tungsarbe... zuziehen... keinen Un... einer We... wehr an... Berlegung... hülfbedür... gewährt... Die i... Ausschuß... nanz-Stat... zung pro... lichte Sp... greifen z... schläge... jialsteuer... Markt bez...

In d... Krufe-Kie... schuß un... in gemei... der Prov... die getro... die Steue... Markt zu... Es se... schußberic... und Prov... der allsei... daß die... Landtage... Zweifelha... Entwürfe... lese rath... eine Erg... lese als... den. Dar... vnziallan...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

„Ich... men Sie... Ruth... eine ent... terin unt... sie nicht... und ihr... Gegen... die Trep... „Mei... Montjerr... Gejellsch... lange Jo... „So... nicht für... der Nam... „Ja... sie legte... unangene... sehr sch... wohl get... Tochter... besorgen... Sinclair... ächtlich i... Geschäft... „Ich... kleine W... men soll...

Der erste Theil der Nr. 1 wird mit großer Majorität angenommen, der zweite Theil mit 27 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Mit großer Majorität wird die Nr. 2 abgelehnt, dagegen werden Nr. 3 und 4a einstimmig, Nr. 4b mit 34 gegen 20 Stimmen angenommen.

Es folgt die Schlußberatung über den Ausschlußbericht, betr. den Antrag des Landesdirectors wegen Errichtung einer Unterstützungs-kasse für Feuerwehrlente. Die Ausschlußanträge werden mit einer kleinen Abänderung angenommen, die wesentlichen Bestimmungen sind folgende: Die Unterstützungs-kasse für beim Feuerlöschdienst Verunglückte oder deren Familien wird vom Landesdirectorate verwaltet. Die Unterstützungs-kasse wird zur Hälfte aus Beiträgen der Kasse der Allgemeinen Verwaltung, zur andern Hälfte aus solchen der Landesbrandkasse gebildet, die regelmäßige Höhe der Beiträge jeder Kasse soll 2500 Mk. jährlich betragen. Die Kasse soll denjenigen Personen, welche sich bei Brandfällen in Folge von Lösch- und Rettungsarbeiten Verletzungen oder Erkrankungen zuziehen, Unterstützungen gewähren, wobei es keinen Unterschied macht ob die Verunglückten einer Berufs-, freiwilligen oder Pflichtfeuerwehr angehören; hat die Erkrankung oder Verletzung den Tod herbeigeführt, so soll den hilfsbedürftigen Hinterbliebenen Unterstützung gewährt werden.

Die nun folgende Vorberatung über den Ausschlußbericht betr. die Feststellung des Finanz-Stats der Provinzialständischen Verwaltung pro 1882/83 ergibt das Bemühen, mögliche Sparsamkeit in der Verwaltung Platz greifen zu lassen. Der Ausschluß macht Vorschläge, welche die Herabsetzung der Provinzialsteuer von 180,000 Mark auf 120,000 Mark bezwecken.

10. Sitzung vom 13. März.

In der Fortsetzung des Finanzetats macht Kruse-Kiel die Mittheilung, daß Finanzausschuß und Provinzialständischer Ausschluß sich in gemeinschaftlicher Sitzung über die Höhe der Provinzialsteuer geeinigt hätten. Durch die getroffenen Vereinbarungen sei es möglich, die Steuer von 180,000 Mark auf 120,000 Mark zu ermäßigen.

Es folgt die Vorberatung über den Ausschlußbericht betr. den Entwurf einer Kreis- und Provinzial-Ordnung. Der Bericht giebt der allseitigen Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Königl. Regierung dem Provinzial-Landtage diese Entwürfe vorgelegt habe. Zweifelhast ist man aber, ob der Inhalt der Entwürfe die sofortige Einführung dieser Gesetze rathsam erscheinen lasse, da verschiedene eine Ergänzung dieser Materie bildende Gesetze als der Revision bedürftig bezeichnet werden. Daraus entstand der Beschluß, der Provinziallandtag wolle beschließen, an die Kgl.

„Ich werde sie hinauf bringen lassen, kommen Sie inzwischen mit.“

Ruth empfand, sie wußte nicht warum, eine entschiedene Abneigung gegen ihre Begleiterin und fühlte zu gleicher Zeit, daß die Frau sie nicht mit den freudlichen Augen anblickte und ihr bald gefährlich werden könnte.

Gegen Ruth gewendet, sagte sie, als sie die Treppe hinaufgingen:

„Mein Name ist Montferrat — Mrs. Montferrat — ich bin Haushälterin hier und Gesellschafterin bei Madame, ich bin schon lange Jahre bei ihr.“

„So,“ war die Erwiderung Ruths, die es nicht für nöthig hielt, zu bemerken, daß ihr der Name schon bekannt wäre.

„Ja,“ sagte sie weiter, „Ihre Herrin,“ und sie legte einen Nachdruck auf Herrin, was Ruth unangenehm berührte, „Ihre Herrin hat eine sehr schwache Gesundheit, sie ist nicht wieder wohl geworden seit der Geburt ihrer kleinen Tochter in Indien, und ich muß Alles für sie besorgen und sie in Allem vertreten, Captain Sinclair, der arme Mann — und sie zog verächtlich ihre Schultern — ist so oft fort in Geschäften, daß wir ihn selten sehen.“

„Ich dachte,“ sagte Ruth, „es wären zwei kleine Mädchen, deren Erziehung ich übernehmen soll, Sie sprachen nur von einem.“

Regierung die dringende Bitte zu richten, mit der Einführung der Kreis- und Provinzialordnung nicht eher vorzugehen, als bis über die geplante Revision der Verwaltungs-Organisationsgesetze eine Entscheidung getroffen sei. Die Frage, ob das System der im Entwurf vorgeschlagenen Districtsverfassung oder ob eine andere Organisation der Ortspolizeibehörden, etwa die der Aemter im Sinne der Kreisordnung von 1872/81 zu empfehlen sei, führte nach gründlicher Discussion den Ausschluß zu dem einstimmigen Beschluß, die vorgeschlagene Districtsverfassung zu verwerfen und die Einführung der Amtsverfassung zu genehmigen. Zu lebhaften Debatten führte die Feststellung der Grenze des Großgrundbesitzes. Die Vertreter der westlichen Kreise, Süder- und Norder-Dithmarschen, Eiderstedt und Husum wiesen für ihre Bezirke die Schaffung des Großgrundbesitzes gänzlich ab, da dort Güter nie bestanden haben und deshalb eine Theilung in größeren und kleineren Grundbesitz unzulässig erscheine. Die Commission trat dieser Auffassung bei und beschloß, daß in den genannten Kreisen der Wahlverband der Großgrundbesitzer, in den Kreisen, in welche keine Stadtgemeinde vorhanden ist, der Wahlverband der Städte ausscheidet. Die Vertreter des Großgrundbesitzes hatten beantragt, daß zu dem Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer alle diejenigen Grundbesitzer gehören, welche mindestens 500 Mk. Grundsteuer bezahlen; die Vertreter der kleineren Grundbesitzer beantragen dagegen, diejenigen dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer zuzuzählen, welche mindestens 600 Mk. Grundsteuer bezahlen. Der letztere Antrag erhielt die Majorität. Betreffs der Bildung der Provinzialversammlung wird mit 9 gegen 5 Stimmen folgender Antrag angenommen:

1) Die Provinzialversammlung besteht aus 60 Abgeordneten und zwar 16 Abgeordneten des größeren ländlichen Grundbesitzes, 24 Abgeordneten der Landgemeinden, 20 Abgeordneten der Städte und Flecken. 2) Die Mitglieder des größeren ländlichen Grundbesitzes bilden einen besondern Wahlverband, welcher behufs Vornahme der Wahlen in Wahlbezirke zu theilen ist, welche zwei und mehr Kreise enthalten. Wahlberechtigt sind diejenigen, welche dem Wahlverbande des ländlichen größeren Grundbesitzes für die Wahl der Kreis- und Provinzial-Ordnung angehören. 3) Von den Abgeordneten der Landgemeinden hat jeder Kreis Einen, diejenigen 5 Kreise aber, welche nach Abzug der Einwohner der Stadt und Flecken-gemeinden die höchste Einwohnerzahl haben, je zwei Abgeordnete zu wählen. Wahlberechtigt sind die zeitigen Vertreter der Landgemeinden im Kreistage und deren Stellvertreter, welche für jeden Kreis einen Wahlbezirk bilden. 4) Von den Abgeordneten der Städte

„D, wissen Sie das nicht?“ erwiderte die Haushälterin — „Gertrude — Mademoiselle Gertrude ist Madames Kind, während Alice nur des Captains Nichte ist; das sind sehr verschiedene Kinder. — Aber hier sind Ihre Zimmer,“ rief Mrs. Montferrat, und öffnete eine Thür. „Mon Dieu! sehen nur — böte! stupide! ein Feuer, bei welchem man einen Elefanten braten könnte! — Diese Närrin Bridget,“ fuhr sie fort, heftig die Klingel ziehend, „thut nie, was man befehlt.“

Es war ohne Zweifel ein großes Feuer, welches im Kamin brannte und seine erwärmende Gluth in das Zimmer strahlte, aber nicht zu groß und zu heiß, wie Ruth dachte, für die strenge Kälte dieser Winternacht.

Zum ersten Male kam ein Gefühl von Comfort und Hoffnung in ihr trostloses Herz, als sie sich in diesem gemüthlichen, kleinen Zimmer, welches das ihrige sein sollte, umsah. Das Schlafzimmer, welches daneben lag, zwar kleiner, war ebenfalls sehr comfortable eingerichtet und sie freute sich, daß sie allein sein sollte, da sie die Möglichkeit gefürchtet hatte, gezwungen zu sein, ein Schlafzimmer mit ihren Zöglingen zu theilen.

Als Bridget erschien, entspann sich ein scharfer Wortkrieg zwischen ihr und Mrs. Montferrat, welchen Ruth mit anzuhören gezwungen

und Flecken wählen der Stadtkreis Altona 3 Abgeordnete, die Städte Flensburg und Kiel je 2 Abgeordnete; diejenigen Städte, welche über 8000 Einwohner haben, je einen Abgeordneten, die übrigen Städte und Flecken den verbleibenden Rest der Abgeordneten und werden behufs Vornahme der Wahlen zu ebenso viel Wahlbezirken verbunden, als von ihnen Abgeordnete zu wählen sind.

Nachdem der Berichterstatter, Graf Reventlow-Preeg, die Vorschläge des Ausschusses eingehend begründet, beginnt die Generaldiscussion. Der Oberpräsident dankt dem Ausschluß für die gediegene Arbeit und verspricht sorgfältige Erwägung der Vorschläge. Dr. Wachs wünscht, daß die Einführung der Kreis- und Provinzialordnung nicht vor dem 1. April 1885 stattfindet, Warburg, Wiggers und Grimm befürworten die Regierungsvorlage. Nach Ankündigung verschiedener Amendements wird die Vorberatung abgebrochen.

Von nah und fern.

Auf die Entdeckung und Verhaftung des **Mörders** des Advocaten Vernays in Antwerpen wurde ein Preis von 25,000 Francs gesetzt. Nachdem derselbe (Leon Pelger) vor einigen Tagen im Central-Bahnhof in Köln verhaftet worden ist, haben sich zwei Personen um jenen Preis beworben, von Köln ein Kellner und von Brüssel ein Arzt. Jener hat den Pelger erkannt und den belgischen Beamten aufgefordert, den Mann im bonner Marktzug zu verhaften; dieser, der Arzt hat der Behörde angegeben, der Pelger sei in Köln, dort möge man sich seiner verschern.

Erschossen. In Wiesbaden hat sich am 12. d. Mts. der 26jährige Secondelieutenant B. aus Hannover, nachdem er in seinem Hotel noch eine größere Anzahl Briefe geschrieben, erschossen. Man vermuthet als Grund des Selbstmordes ein amerikanisches Duell.

Empörende **Gewalththaten** erlauben sich, wie den „Russ. Wjeb.“ geschrieben wird, die in Kirilow (Gouvernement Nowgorod) stehenden Soldaten. In Schaaren zu 30 und 40 Mann durch die Straßen ziehend, schlagen sie bald Thür und Fenster ein, bald überfallen sie einen arglos des Weges gehenden Städter und plündern ihm die Taschen leer. Einem Herrn K., den sie Abends auf der Straße überfallen und heftig geschlagen hatten, raubten sie eine Briestafche, welche 300 Rubel enthielt. An einer andern Stelle brachen sie, mit Hämmern und einer Menge andern Werkzeuges versehen, in eine Wohnung ein, wo eine Schaar Gäste fröhlich beisammen saß und begannen Geschirr und Möbel zu zertrümmern; einem Gast wurde der Schädel eingeschlagen und der Polizei, welche herbeigekommen war, die Waffen entziffen. Im Kirilowschen Hospital liegen nun schon mehrere Personen mit ein-

war. Sie sah daraus, daß das Mädchen die Autorität dieser Person verachtete und sich dagegen auflehnte, während es ebenso sichtbar war, daß letztere die Macht, welche in ihren Händen lag, mit maßloser Tyrannei ausübte.

Ruth bemerkte, daß, wenn die Haushälterin, was sie häufig that, ein französisches Wort in die Unterhaltung hineinschloß, dies unfreiwillig geschah, ausgenommen wenn sie heftig und aufgeregter war, denn dann brach ein Patois hervor mit all der Ueberstürzung einer ungebildeten Natur.

Mrs. Montferrat zog sich nach diesem kleinen Scharmützel mit Bridget, nachdem sie letztere befohlen hatte, Ruths Gepäck herauf bringen zu lassen, zurück mit dem Bemerkten, daß sie Ruth abholen würde, wenn Madame sie sehen wollte.

Als Bridget zurückkam und die Luft rein fand, brach sie in die bittersten Klagen über Mrs. Montferrat los.

„Die Stelle mit diesem Frauenzimmer ist nicht auszuhalten,“ rief sie. „Ich will Ihnen etwas sagen, Miß — Sie sind eine Fremde hier im Hause, und wissen also nicht, wie es hier steht: aber wenn Sie sich von ihr unterkriegen lassen, so werden Sie es nicht aushalten. Sie und Mister Marks — Mister, wahrlich! — als ob er etwas Besseres ist,

geschlagenem Schädel und zerbrochenen Rippen. Alles Opfer der von den Soldaten verübten Gewalththaten.

Froschkäulen bilden gegenwärtig einen vielbegehrten Bestandtheil der Menus der feineren berliner Restaurants. Dieselben werden von Bauern und Bäuerinnen feil geboten und gegenwärtig in großen Mengen dem dortigen Markte zugeführt. Auch in diesem Artikel ist die Concurrnz eine bedeutende; so sendet der Besitzer einiger großer Wiesen in der Nähe von Weihensee täglich über 200 Duzend Froschkäulen, welche bereits abgehäutet und gepuzt sind, durch seine Verkäufer in die Stadt.

Zu vorsichtig. Kommandant: „Am nächsten Sonntag Nachmittag wird ein Uebungslager abgehalten. Zu diesem Zweck erhält der Gemeinde zwei Pfennige Zulage. Man hegt dabei das gerechte Vertrauen an die Mannschaft, daß diese Löhnungszulage nicht zu Fraß und Völlerei benutzt werde.“

Aus Nahe. In Jülz in Schlesien zündete ein Fleischer, dessen Ehefrau mit den Kindern bei ihren Eltern Unterkommen gesucht hatte, nachdem ihr Mann ihr eingebrachtes Vermögen verschwendet hatte, das Haus seiner Schwiegereltern an, um Frau und Kinder zu verbrennen. Es war nicht möglich, sie aus dem brennenden Gebäude zu retten, und so sind alle Drei in den Flammen umgekommen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Ein einfaches Mittel, Bullen oder Ziegen saftig und gefahrlos zu machen, berichtet die „Internationale Viehhandels-Ztg.“ Um den Stieren das Durchgehen und jede wilde angreifende Bewegung zu verwehren, muß man noch im Stalle den Schweif des Thieres über den Rücken zurückkrümmen und an der Quaste mit einem Stricke an die Hörner derart befestigen, daß das Thier den Kopf nicht senken kann, ohne sich wehe zu thun. Will das Thier nun auf jemand losstürzen oder durchgehen, so senkt es den Kopf; muß es diesen hoch emportragen, wenn es sich nicht wehe thun will, so ist es so fromm, daß es von einem Rinde geführt werden kann.

Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt

vom 15. März.

Handel in Hornvieh und Schafen lebhaft. Für beste holsteinische Rinder stellten sich die Preise auf 20—22 Thlr., Mittelwaare 17—19 und für geringere auf 15—16 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische Marschschafmel auf 60—75 Pf., für Mittel auf 55 bis 60 Pf. und für ordinäre Waare auf 40—50 Pf. pr. Pfund. Am Markt befanden sich 1571 Rinder und 3583 Stück Schafvieh, Rest blieben 221 u. 569. Schweinehandel matt. Sengschweine Mk. 52—54, beste fette schwere zum Versandt Mk. 55—56, Mittel- Mk. 50 bis 51, Ausschußwaare Mk. 46—48 und Ferkel Mk. 52—53 per 100 Pfund.

als Patsy Denovan, oder Corbett, der Rutscher, ihm kommt nichts weiter zu, als einfach Josua — und diese beiden regieren uns alle; und die Mistref, sie achtet auf nichts, als was diese Person ihr sagt, sie kann sie um ihren kleinen Finger wickeln. Ich wollte, weiß es Gott, die Person ginge wieder zurück nach Indien, oder nach einer anderen heißen Stelle, die ich kenne — das wäre der beste Aufenthalt für sie!“

Ruth suchte das jornig aufgeregte Mädchen zu beruhigen und es gelang ihr, durch sanftes, freundliches Zureden das gekränkte Gemüth zu besänftigen.

Das Mädchen blieb und half ihr beim Auspacken und Ordnen des Zimmers, und es war für Ruth angenehm, zu finden, daß sie den guten Willen und die Zuneigung wenigstens eines Menschen in diesem fremden Haushalt gewonnen hatte, wie sie aus dem warmen und achtungsvollen Benehmen der Dienerin fühlte.

Nachdem das Mädchen sie verlassen hatte, blieb Ruth beinahe eine Stunde sich selbst überlassen.

(Fortsetzung folgt).

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei
Tremsbüttel.

Am
Sonnabend, den 18. März d. J.,
von Vormittags 10^{1/2} Uhr ab,
sollen im Hause des Herrn Gastwirths Ohning
in Odesloe öffentlich meistbietend versteigert
werden:

Aus dem Schutzbezirk Kethwisch,
Kethwischer Kuhkoppel.

Eichen: 24 Stück Kuchholz zu 54,08 Fstn.,
104 Nm. Brennholz-Kloben, 13
Nm. Knüppel und 90 Nm. Reifig.
Buchen: 483 Nm. Brennholz-Kloben, 37
Nm. Knüppel und 15 Nm. Reifig.

Kethwischer Holz-Koppel.

Eichen: 16 Stück Kuchholz zu 36,33 Fstn.,
57 Nm. Brennholz-Kloben, 3 Nm.
Knüppel und 30 Nm. Reifig.
Buchen: 14 Stück Kuchholz zu 30,38 Fstn.,
5 Nm. in Scheiten, 683 Nm. Brenn-
holz-Kloben, 19 Nm. Knüppel und
235 Nm. Reifig.

Weichholz: 1 Nm. Brennholz-Kloben und
195 Nm. Reifig.

Wegen vorheriger Beschädigung der Hölzer
mollen Kaufliebhaber sich an den betreffenden
Schutzbeamten wenden.

Tremsbüttel, den 8. März 1882.

Der Königliche Oberförster.
Hennings.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei
Tremsbüttel.

Am
Sonnabend, den 25. März d. J.,
von Vormittags 10^{1/2} Uhr ab,
sollen im Hause des Herrn Gemeindevorstebers
Pöhlten in Todendorf öffentlich meistbietend
versteigert werden:

Aus dem Schutzbezirk Todendorf,
Gehege Kögen.

Eichen: 6 Stück zu 6,55 Fstn.
Buchen: 3 Stück zu 6,74 Fstn., 65 Nm.
Brennholz-Kloben, 3 Nm. Knüppel
und 25 Nm. Reifig.

Weichholz: 5 Nm. Reifig.
Gehege Döfenkoppel.

Eichen: 8 Stück zu 17,32 Fstn., 24 Nm.
Brennholz-Kloben, 19 Nm. Knüppel
und 80 Nm. Reifig.

Buchen: 125 Nm. Brennholz-Kloben, 25
Nm. Knüppel und 115 Nm.
Reifig.

Birken: 1 Stück zu 0,34 Fstn., 20 Nm.
Brennholz-Kloben, 16 Nm. Knüppel
und 90 Nm. Reifig.

Ellern: 15 Stück zu 5,28 Fstn., 220
Stück Stangen 1. Classe, 30 Stück
dito 2. Classe, 45 Stück dito
3. Classe, 50 Nm. Brennholz-
Kloben, 37 Nm. Knüppel und 65
Nm. Reifig.

Pappeln: 3 Stück zu 3,76 Fstn., 6 Nm.
Brennholz-Kloben und 40 Nm.
Reifig.

Nadelholz: 30 Stück Stangen 2. Classe, 300
Stück dito 3. Classe und 2250
Stück dito 6. und 7. Classe.

Wegen vorheriger Beschädigung der Hölzer
mollen Kaufliebhaber sich an den betreffenden
Schutzbeamten wenden.

Tremsbüttel, den 14. März 1882.

Der Königliche Oberförster.
Hennings.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

Holzverkäufe

im Sachsenwalde.

I. Am Montag, den 20. März a. c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Klein'schen Gasthause zu Brunstorf aus
der Totalität 228 Nm. Eichenkloben, und an
Reifig: 455 Nm. Eichen, 270 Nm. Buchen,
35 Nm. Birken; 41 geringe Nadelholzstämmen
Nm. 9 (geeignet zu Stallbauten), 61 Stangen
I. und 70 Stangen III. Cl.

II. Am Sonnabend, den 25. März a. c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im hiesigen Landhause aus den Revieren
Wohltorf, Kröppelschagen, Numühle, Rothbeck
und Debenorf an Reifig 895 Nm. Buchen,
50 Nm. Weichholz, 305 Nm. Nadelholz.

III. Am Donnerstag, den 29. März a. c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Schröder'schen Gasthause zu Schwarzen-
beck aus den Forstorten Weizenort, Havelstorf
Wohld, Gr. Nadelcamp und Mühlenhorst 149
Nm. Eichenkloben und an Reifig 300 Nm.
Eichen, 775 Nm. Buchen.

Spezielle Verzeichnisse werden an geeigneten
Stellen zur Einsicht ausliegen.

Käufer haben ¹/₅ des Kaufpreises im Ter-
min als Caution anzuzahlen. (Ho. 891 b.)
Friedrichsruh, 13. März 1882.

Der Oberförster Lange.

Auctions-Anzeige.

Am Freitag, den 17. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen im Hause des Herrn S. Telscher
hier selbst, diverse Sachen als:

- 6 Stühle,
- 2 zweischläfrige Bettstellen,
- 1 großer Tisch,
- 1 Tisch,
- 1 Küchenschrank,
- 1 Kistl,
- 1 Bant,
- 1 eiserner Ofen,
- 1 Schiebkarre,
- 1 Koffer mit Eisen-Beischlag, sowie
Haus-, Küchen- und Gartengeräth und
viele Andere mehr, außerdem
- 1 Ziege, welche Mitte April lammen soll,
gegen contante Zahlung verkauft werden.

Ahrensburg, den 11. März 1882.
Philipp Moses,
Auctionator.

In einigen Tagen erscheint:
Fünfundachtzig Jahre
in
Glaube, Kampf und Sieg.

Ein
Menschen- und Heldenbild
unseres deutschen Kaisers
von
Oscar Meding.

Mit 37 Illustrationen
nach den von des Kaisers und Königs Majestät
Allergnädigst zur Benutzung verflatteten
Aquarellen
als

Festgabe für das deutsche Volk
herausgegeben von
Carl Hallberger.
58 Seiten groß Folio. Elegant brochirt.
Preis 2 Mark.

Verlag der deutschen Verlags-Anstalt
(vorm. Gb. Hallberger),
Stuttgart.

Bestellungen erbittet:
C. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

empfehlen für
Original-
Singer-Mähmaschinen
empfehlen und liefert auch auf Abzahlung
Wohldorf. Eugen Zimm.

Dachpappe

empfehlen
Ahrensburg. Johs. Zietan.

Bur Confirmation
empfehlen:

Gesangbücher

in einfachen und eleganten Einbänden,
Andachtsbücher etc.
Ahrensburg. C. Ziese's Buchhdlg.

F. Bruss,

Kürschner,
Ahrensburg,
empfehlen

Konfirmanden-Hüte

von 3 Mk. an bis zu den feinsten.
Mützen
von 1 Mark an.

Redaction,
Expedition und
Verlag
Die
Buchdruckerei
von
Ernst Ziese, Ahrensburg,
empfehlen sich
zur Anfertigung sämtlicher
Druckarbeiten.
der
„Stormarnschen
Zeitung“.

Gegen
Hals- und Brust-Leiden
sind die Stollwerck'schen Honig-
Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons
à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche
Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die em-
pfehlenswertheiten Hausmittel.

Prima Christiania- Anchovis, Herings-Roladen (Mollmops), Corneed-Beaf

empfehlen
Ahrensburg. Aug. Haase.

Gratulations- und Spruchkarten zur Confirmation in neuesten Mustern empfehlen Ahrensburg. E. Ziese.

Coffee.

Reinschmeckender Campinas-Coffee
ohne Bruch und schwarze Bohnen
pr. Pfund 75 Pf.,
Santos Coffee, unter Garantie
reinschmeckend 80 Pf.,
Maracaibo und Domingo 90 Pf.,
Guatemala und Ceylon Rmk. 1.00.

Thee

in vorzüglicher Qualität und ele-
ganter Verpackung.
Ahrensburg. Aug. Haase.

Abgangszeiten der Eisenbahn-Züge. (Lübeck-Hamburger Bahn).

1. Von Lübeck nach Hamburg.	
Von Lübeck	7,15, 10,17, 3,54, 5,54, 8,45.
„ Bargtepeide	8,17, 11,12, 4,59, 6,39, 9,39.
„ Ahrensburg	8,31, 11,24, 5,14, 6,50, 9,51.
2. Von Hamburg nach Lübeck.	
Von Hamburg	6,50, 10,45, 1,15, 5,15, 9,45.
„ Ahrensburg	7,18, 11,20, 1,51, 5,50, 10,21.
„ Bargtepeide	7,29, 11,33, 2,4, 6,3, 10,33.

Umfassendster Handelstheil
Gediegene Berücksichtigung der
rationalen Viehzucht und der
Tierheilkunde.
Eingetragen in die Post-Zeitungsliste
(unter Nr. 2264a.)

INTERNATIONALE VIEHHADELS-ZEITUNG
Organ ersten Ranges für den Viehhandel und Viehzucht der Erde.
Erscheint JEDEN MITTWOCH — BUNZLAU in Schillingen
Abonnements bei jedem Postamt und jedem Briefträger zum Preis von
nur 2 Mark 50 Pf. pro Quartal
Probepostkarten gratis und franco | Inserate pro Zeile 30 Pf.
Eingehende werthe Berücksichtigung aller den
Viehhändler u. rationelle Viehzucht betreffenden Fragen
Der Abonnenten
kostenlos ärztlicher Rath bei
Erkrankungen ihres Viehs

Jedem Viehzüchter
und
jedem Viehhändler
unentbehrlich!!

Zur Inseraten-Annahme unter Berechnung des Originalpreises er-
klärt sich gern bereit die Expedition der Stormarnschen Zeitung.

**C. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg,**
empfehlen:
Alle hier und in der Umgegend eingeführten Schulbücher in dauerhaften Einbänden
zu billigen Preisen, als:
Rechenbücher, Fibeln, Lesebücher, Katechismen, Bibeln,
Gesangbücher, Realienbücher, Viederhefte, Atlanten, Biblische
Geschichten etc.
Ferner: Werke der klassischen und schönen Literatur,
Gedichte, Andachtsbücher u. s. w.
Lieferung aller Arten von Zeitschriften und Lieferungswerken in
Heften und Wochennummern prompt zu festen Preisen.
Fehlende Hefte und Nummern werden gern geliefert.
Spezial-Gesetze und Sammlungen in billigen Ausgaben, Volks-
bücher jeder Art.
Nicht Vorrätiges wird prompt besorgt.